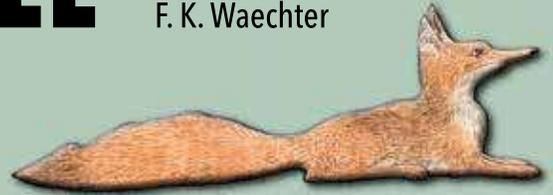


TIERPUZZLE

F. K. Waechter



Zu dieser Spielausgabe

Friedrich Karl Waechters *Tierpuzzle*, entstanden im Jahr 1972, zählt zu den originellsten und schönsten Arbeiten dieses großen Zeichners. Auch wenn sie in der Tierwelt seltener aufeinanderstoßen, als in diesem Puzzle, hier verschränken sie sich innig ineinander: Igel und Elefant, Eule und Dromedar, Krokodil und Papagei oder Nashorn und Hahn. Das Besondere an diesem Puzzle ist, dass die Einzelteile exakt den Umrissen der Tiere entsprechen und die typischen, willkürlichen Puzzle-Rundungen also vermeiden.

Ein gutes Auge, innere Ruhe und etwas Geduld braucht man zum Puzzeln. Wer dazu noch Feinmotorik und Genauigkeit mitbringt, hat die besten Voraussetzungen. Längst sind die Zeiten vorbei, in denen puzzeln Kinderkram war; auch Erwachsene haben viel Freude daran, Einzelteile zu einem stimmigen bunten Bild zusammenzufügen. Denn puzzeln bedeutet Entschleunigung und ist gut geeignet, das Alltagshirn leerzufügen und sich in einen nahezu meditativen Zustand zu versetzen. Und es ist immer eine geistige Herausforderung.

Um das Erdkundewissen seiner Landsleute zu verbessern, erfand der englische Kartenhändler und Kupferstecher John Spilsbury das Puzzle um das Jahr 1760. Erst hundert Jahre später kam das Puzzle mit verzahnten Teilen auf, wie wir es heute kennen. Vielleicht das Schönste am puzzeln ist, dass hier – im Gegensatz zum Leben – am Ende immer alles zusammenpasst. Auch ganz Gegensätzliches, wie man etwa an Maus und Wildschwein sehen kann, die sich bei F. K. Waechter zärtlich aneinander lehnen.

Friedrich Karl Waechter

Er zählt zu den ganz Großen seiner Zunft: Der Zeichner, Cartoonist, Karikaturist, Dramatiker und Kinderbuchautor F. K. Waechter lebte von 1937 – 2005 und hat mehr als 4.000 Arbeiten hinterlassen. Geboren in Danzig, wirkte er in Frankfurt am Main, wo er 1962 Chefgrafiker der neu gegründeten Satirezeitschrift *pardon* wurde. Zusammen mit Robert Gernhardt und F. W. Bernstein war er Gründungsmitglied der Zeichner-Vereinigung „Neue Frankfurter Schule“ und auch der Zeitschrift *Titanic*, die seit 1979 existiert. Sein Werk umfasst Bücher wie *Der Anti-Struwelpeter* (1970), poetisch-literarische Bilderbücher wie *Da bin ich* (1997) oder *Vollmond* (2005). Seine Cartoons wurden in mehreren Sammelbänden veröffentlicht, von denen *Wahrscheinlich guckt wieder kein Schwein* (1978) Kultstatus erlangte.

Die Vorlage für das *Tierpuzzle* entstand Anfang der 1970er Jahre anlässlich des von F. K. Waechter gezeichneten und von Bernd Eilert getexteten Kinderbuches *Die Kronenklauer*, erschienen 1972 im Rowohlt Verlag. Dieses „übermütige Buch für

Kinder, Eltern und andere anspruchsvolle Leser“ war lange vergriffen – es beschreibt die Abenteuer von drei Kindern, die heilsame Unruhe in einem autoritären Tierreich stiften. Bernd Eilert erinnert sich an die Entstehungszeit: „Der Zeitgeist war antiautoritär, und das waren wir auch. Deshalb haben wir ein Buch gemacht, dessen Autorität der Leser selbst in Frage stellen sollte, in dem er es bemalen, zerschneiden und in seine Einzelteile zerlegen konnte. So entstand zum Beispiel das *Tierpuzzle*...“

Die virtuose Zeichnung wurde mit Tuschefeder und Aquarellpinsel ausgeführt. Sie findet sich seit 2008 im Wilhelm-Busch-Museum Hannover / Deutsches Museum für Karikatur und kritische Grafik, wo F. K. Waechters Nachlass aufbewahrt und weiter erschlossen wird. 2010 erschien dort das *Tierpuzzle* im Großformat in einer kleinen Auflage auf MDF-Platte. Zur Erschließung eines breiteren Publikums erscheint nun eine handlichere *Volksausgabe* aus wertvoller Pappe bei MeterMorphosen.

Impressum



Friedrich Karl Waechter

Tierpuzzle

*33 Tiere, einmalig ineinander
verschränkt.*

Nach einer Zeichnung aus
dem Jahr 1972

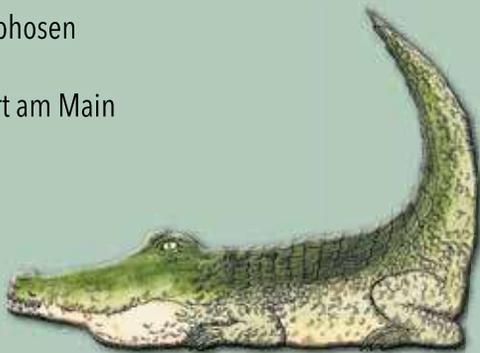
© Erbegemeinschaft
F. K. Waechter Frankfurt am Main /
MeterMorphosen 2018

Gestaltung: Anja Mathey

ISBN 978-3-934657-793

Verlag MeterMorphosen
Gaußstraße 12
D-60316 Frankfurt am Main

Folgende 33 Tiere finden sich auf dem Bild von F. K. Waechter – von links nach rechts und von unten nach oben: Löwe, Hund, Papagei, Krokodil, Murmeltier, Robbe, Igel, Biber, Fisch, Bär, Katze, Nilpferd, Jaguar, Eichhörnchen, Elefant, Möwe, Hase, Känguru, Schnecke, Goldhamster, Opossum, Hahn, Dromedar, Lerche, Wildschwein, Nashorn, Eule, Schimpanse, Schwein, Maus, Albatros, Kröte, Fuchs.



Bei MeterMorphosen erschienen schon andere schöne Produkte mit Tieren:



Die Wände haben Ohren. Memospiel der Redensarten

Der preisgekrönte Kinderbuchzeichner Philip Waechter hat 44 deutsche Redensarten mit viel Witz gezeichnet. *Perlen vor die Säue werfen, jemandem einen Bären aufbinden* oder *arm wie eine Kirchenmaus sein* – die ausgewählten Redensarten finden sich jeweils auf einer Textkarte und einer pointierten Zeichnung als Paar im Familienmemo. Ein 130-seitiges Büchlein erklärt alle Redensarten und vermittelt wissenswerte Hintergründe. Eines der schönsten Produkte des Sohnes von F. K. Waechter, das mit dem FORM-Produktpreis ausgezeichnet wurde. „Besonders charmant ist die Verpackung, denn die Pappkarten und das Begleitbuch befinden sich in einem innovativen Haus aus Pappe. Ziegeln und Fugen sind hier vertieft, so dass das schöne Spiel wunderbar in der Hand liegt.“ *Brandora*



Was ist das? Finde die Tiere im Alltag. Kindermemo

Antje Damm ist eine Verwandlungskünstlerin. Mit Phantasie und der Fähigkeit zur Reduktion schafft es die Zeichnerin, bei diesem Kindermemospiel aus einem Alltagsgegenstand ein Tier zu zaubern. Auf der ersten Karte findet sich also etwa eine Wurst oder ein Eis oder eine Scheibe Käse, und auf der dazugehörigen zweiten Karte hat sie daraus dann einen Dackel, einen Pinguin oder eine Kuh collagiert. Man kann die Kinder fragen, welches Tier vielleicht in diesem oder jenem Objekt wohnt, und fängt man einmal damit an, ist es gar nicht so schwer, in einem Gartenschlauch eine Schlange zu sehen oder in einem Wollknäuel ein Schaf. 48 Karten in der Schubladenbox in Holz-Optik. „Dank der fantasievoll-kreativen Bildideen von Antje Damm steht fest: Im Garten, im Badezimmer und sogar in der eigenen Hand können die fantastischsten Tiere versteckt sein.“ *Stiftung Lesen*



Der ErdzeitZollstock. 5 Milliarden Jahre Erdzeitgeschichte auf einem Zollstock

Dass der Mensch in der Geschichte unseres Planeten unter allen Lebewesen die geringste Zeit lebte, zeigt der *ErdzeitZollstock* auf anschauliche Weise: Denn ganz am Ende dieser hölzernen Messlatte, die vom Urknall bis zur Gegenwart Flora und Fauna der Erde abbildet, nimmt der Mensch nur so viel Platz ein wie ein abgeschnittener Fingernagel. Die Zeiten, in denen Prontosaurus (2 Meter lang) und Tyrannosaurus (13 Meter lang) lebten, sind ungleich länger und helfen jungen wie auch älteren Nutzern, die Chronologie der Zeitalter nachzuvollziehen. Alle Tiere sind farbig nach neusten Erkenntnissen gezeichnet, denn als Kooperationspartner konnte MeterMorphosen das renommierte Forschungsinstitut und Naturkundemuseum *Senckenberg* in Frankfurt am Main gewinnen.